

# Reformationstag, Allerheiligen, Halloween

## Ein Beispiel für den kompetenzorientierten Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 und 8

von Gabriele Sies

Was hat der Reformationstag mit Halloween zu tun? Diese Frage ist für Kinder und Jugendliche nicht leicht zu beantworten. Zwar sind – besonders aus kirchlichen Kreisen – immer wieder kritische Stimmen zu hören, die die Bedeutung des 31. Oktobers als Reformationstag betonen und die zunehmende Dominanz von Halloween in der populären Kultur beklagen. Dass aber der Reformationstag und Halloween auch inhaltlich zusammenhängen, geradezu ein gemeinsames Thema haben, wird dabei kaum beachtet: Es geht um Vorstellungen von dem, was nach dem Leben kommt, und um das Verhältnis, das wir als Lebende zum Tod und zu den Toten haben.

### Halloween und Reformation: Tod und Leben

Und gerade hier liegt ein Anknüpfungspunkt für den Religionsunterricht. Denn mit diesen Fragen werden Menschen im Leben immer wieder konfrontiert und sind herausgefordert, Antworten zu finden und eine eigene (Glaubens-)Überzeugung zu entwickeln. Eine Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Todes- und Höllenvorstellungen und mit den reformatorischen Einsichten kann diesen Prozess unterstützen. Martin Luthers Rechtfertigungslehre kann Jugendlichen helfen, die eigene religiöse Identität zu klären und weiterzuentwickeln. Die Bedeutung des Reformationstags für den Glauben und nicht nur für das Kirchenjahr wird so verständlich.

Dabei stellen sich auch konfessionelle Fragen: Luthers Thesenanschlag gerade am Vorabend von Allerheiligen ist hier kirchengeschichtlich und theologisch interessant. Die Rechtfertigungslehre als Frage nach der bedingungslosen Gnade und die Bedeutung der Heiligen und des Priesteramtes in der katholischen Kirche können herausgearbeitet werden.

Außerdem geht es darum wahrzunehmen, wie in unserer Gesellschaft mit dem Thema Tod und Todesvorstellungen umgegangen wird. Zum Phänomen Halloween beispielsweise gehören Geister- und Hexenglauben. Drohbilder und Horrorvorstellungen – mal verniedlicht, mal unheimlich – sind unterschwellig wirksam. In der Auseinandersetzung mit diesen Bildern können die Jugendlichen ihre Wahrnehmung für Ausdrucksformen von Religion im eigenen Lebensumfeld schulen – eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Dialog über religiöse Fragen.

Und sie können bei diesem Thema eigene Formen der Festkultur entwickeln, die ihnen und ihrer Lebenswelt entsprechen. Einerseits möchten sie mit den anderen Halloween feiern und es geht nicht darum, ihnen die Freude daran zu verderben. Aber andererseits ist es wichtig, dass sie ihre eigene religiöse Praxis reflektieren und den 31. Oktober angemessen gestalten.

### Anregungen und Materialien

Die folgende Unterrichtseinheit macht diese Überlegungen zum Ausgangspunkt und bietet Anregungen und Materialien für einen dementsprechenden Lernprozess. Sie ist konzipiert für den Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 7/8 und entspricht den Vorgaben des Kerncurriculums für Hessen und den schuleigenen Fachcurricula vieler Schulen.

Der Ablauf und die Darstellung des Unterrichtsvorschlags orientieren sich an dem Prozessmodell zur Gestaltung von kompetenzorientierten Lehr- und Lernprozessen, das vom IQ Hessen entwickelte wurde. Dieses Prozessmodell hat sich gerade für die Planung kompetenzorientierten Unterrichts bewährt und dient mittlerweile als eine Art Raster für die Planung von kompetenzorientiertem Lernen und Lehren. Weitere Materialien sind aufgenommen in der Ergänzung zum Leitfaden des KCH, beim Unterrichtsschwerpunkt »Reformation – wie Glaube und Kirche sich verändern«

### I. Lernen vorbereiten und initiieren

#### BEZUG ZUM KERNCURRICULUM

Folgende Kompetenzbereiche und Kompetenzaspekte stehen bei dieser Unterrichtseinheit im Mittelpunkt:

- Ausdrucks- und Handlungsformen als religiös identifizieren und beschreiben,
- Grundlegende religiöse Fragen stellen,
- Eigene Überlegungen zu religiösen Fragen formulieren und differenziert begründen,
- Über die eigene religiöse Tradition Auskunft geben,
- Christliche Feste und Feiern im schulischen Leben mitgestalten.

Von den Inhaltsfeldern mit ihren Erläuterungen werden vor allem aus dem Inhaltsfeld »Mensch und Welt«



Gedenkstelle für  
Unfallopfer

PIXELIO / DIETERICH

### Mögliche Themen für die Stationen – mit Literatur:

- **INFORMATIONEN/ERKLÄRUNGEN ZUM REFORMATIONSTAG, ZU ALLERHEILIGEN, HALLOWEEN.**  
Kurze Lexika-Artikel, z. B. in Reiner Marquard (Hg.). Halloween. Stuttgart: Calwer 2005. Gertrud Wagemann: Feste der Religionen – Begegnung der Kulturen. München: Kösel 1996. Susanne Rave: Feste und Feiern über das Jahr. Berlin: Cornelsen Scriptor 2010 (S. 39)
  - **VERHÄLTNIS DER MENSCHEN HEUTE ZU DEN TOTEN, TOTENGEDENKEN, GEISTERGLAUBE**  
Bilder von Gedenkstellen für Unfallopfer. Hermann Ehmann: Christliche Feste und Feiern. Stuttgart: Klett 1994
  - **BEDEUTUNG UND ROLLE DER HEILIGEN FÜR KATHOLISCHE CHRISTEN**  
Informationen zu Heiligen, z. B. in Harmjan Dam: Kirchengeschichte im Religionsunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010-1, 2013-2 (S. 72). Christel Evenari: Kirchenjahr: Kirchengeschichte. Feste und Heilige. Donauwörth: Auer 2004. Manfred Karsch/Silvia Kunter: Mit Martin Luther auf der Suche nach Gott. Buxtehude: Persen 2012
  - **MITTELALTERLICHE TODES- UND HÖLLENVORSTELLUNGEN**  
Bilder und Texte, z. B. Rogier van der Weyden »Das Jüngste Gericht«. Hotel-Dieu in Beaune, Frankreich. »Die Hölle« aus dem Hortus Deliciarum. 12. Jht. [schulmuseum-ottweiler.net](http://schulmuseum-ottweiler.net).
- Hans Memling »Das Jüngste Gericht«. Trypt. 1467-71. Danzig
- **LUTHERS 95 THESEN, ABLASSFRAGE, KRITIK AN DER KIRCHE**  
Luthers 95 Thesen, z. B. eine Auswahl in Forum Religion. (3/09). Michael Landgraf: Reformation. Stuttgart: Calwer 2008
  - **LUTHERS »ENTDECKUNG«, SEINE RECHTFERTIGUNGSLEHRE, BIBELSTUDIUM**  
Texte zum Turmerlebnis, z. B. in Alexandra Popielas: Wer war Luther? Mühlheim: Verlag an der Ruhr 2005. Monika Christoph/Wolfgang Eckstein/Jutta Höchtlen: Reformation. Themenfolge 138/4. Erlangen: Gymnasialpädagogische Materialstelle 2008. Michael Landgraf: Reformation. Stuttgart: Calwer 2008. Karin Ardey/Waltraud Hagemann/Gunther vom Stein (Hg.): Es wollte Gott uns gnädig sein. In: Religion – einmal anders 7/8. Paderborn: Schöningh 2000
  - **GRUNDGEDANKEN DER REFORMATION: BEZIEHUNG DES EINZELNEN ZU GOTT, BEDINGUNGSLOSE ZUSAGE GOTTES FÜR DAS LEBEN**  
Bilder, z. B. Lutherrose mit Erklärung in Alexandra Popielas: Wer war Luther? Mühlheim: Verlag an der Ruhr 2005. Cranach Werkstatt »Gesetz und Gnade«, Erklärung dazu in Monika Christoph/Wolfgang Eckstein/Jutta Höchtlen: Reformation. Themenfolge 138/4. Erlangen: Gymnasialpädagogische Materialstelle 2008

die Aspekte »Rechtfertigungslehre Luther (bedingungslose Zuwendung Gottes)« und »Frage nach gelingendem Leben/Identität« thematisiert, aus dem Inhaltsfeld »Kirche« die Aspekte »Reformation« und »Ökumene«.

#### UNTERRICHTSZIELE

Daraus ergeben sich folgende inhaltsbezogenen Ziele für den Unterricht: Die Schüler/-innen können

- religiöse Elemente von Halloween und der damit verbundenen Bräuche beschreiben,
- danach fragen, was Angenommensein und Vergebung für das Leben und die Vorstellungen von Sterben und Tod bedeuten,
- Luthers (Glaubens-)Aussagen zu Rechtfertigung und Gnade erschließen und ihre Bedeutung für Menschen heute erklären,
- über die Hauptanliegen der Reformation im 16. Jahrhundert Auskunft geben,
- ausführen, was die christlichen Kirchen in ihrer Frömmigkeitspraxis unterscheidet,
- den Reformationstag in der eigenen Schule mitgestalten.

#### LERNAUSGANGSLAGE

Als (stummer) Impuls werden Lutherbonbons und das Datum 31. Okt. vorgelegt. Assoziationen dazu werden gesammelt, die Begriffe »Reformationstag«, »Halloween«, »Allerheiligen« werden notiert.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen anschließend Forschungsfragen, die sie rund um den Reformationstag und Halloween haben. Die Fragen werden gesammelt und geordnet. (Mögliche Fragen: Welcher Tag gilt? Haben die Tage etwas miteinander zu tun? Evangelisch oder katholisch? Dürfen Christen Halloween feiern?)

Das Unterrichtsprojekt wird vorgestellt: Es geht darum, dass die Schüler/-innen (die Zeit um) den Reformationstag, Halloween und Allerheiligen besonders gestalten. Während der UE planen sie eine Aktion für ihre Schule und führen sie anschließend gemeinsam durch. Erste Ideen für diese Aktion werden gesammelt.

### II. Lernwege eröffnen und gestalten

#### LERNAUFGABEN:

Für die Planung und Organisation ihrer Aktion erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler im ersten Teil der Unterrichtseinheit die fachlichen Grundlagen. Sie kann auch als Stationenarbeit gestaltet werden.

Mögliche Themen für die Stationen mit Literatur: (Siehe Kasten oben)

### III. Orientierung geben und erhalten

Die verschiedenen Forschungsfragen werden mit Bezug auf die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeit gemeinsam beantwortet; die Antworten werden festgehalten.

Zu den Arbeitsergebnissen der Stationen (notiert im Heft als Überblick) gibt der/die Lehrer/-in einzelnen Schülerinnen und Schülern ein Feedback (Lerngespräche).

### IV. Kompetenzen stärken und erweitern

Diese Phase soll vor allem die »Anwendung« des Gelernten ermöglichen, und zwar durch eine Aktion in der Schule.

Verschiedene Formen für eine besondere Gestaltung des 31. Oktobers bzw. 1. Novembers sind möglich, z. B. eine Ausstellung im Schulgebäude oder ein Informationsstand mit Aktionen während der Pausen. Aber auch eine (gottesdienstliche) Feier für die Schule oder die Klasse ist denkbar.

### V. Lernen bilanzieren und reflektieren

Rückblick und Feedback zur gemeinsamen Aktion.

Lernkontrolle: Vergleich der ev. und kath. Feiertage des Kirchenjahres, Unterschiede und Gemeinsamkeiten.



Gabriele Sies ist Studienleiterin im RPI. Regionalstelle Frankfurt.